

Perdeseuchen im Anmarsch!?

Leider ist die Impferei ziemlich sicher noch nicht vorbei. - Als nächstes kommen die Pferde dran. - Deshalb die Registrierungspflicht ab 2011!!!

Jetzt wird erst mal kräftig Angst gemacht vor dem "bösen" West-Nil-Virus, das natürlich, wie die Blauzungenkrankheit, auch von Mücken übertragen wird. Ausserdem gibt es noch die ansteckende Blutarmut EIA, gegen die man dann natürlich auch impfen muss. - Am besten gleich alles zusammen in einem Gift-Cocktail!!! - Diese "Seuchen" sind noch weit entfernt von uns, aber das Bvet macht natürlich bereits auf Panik.

Das Thema staatlich verordnete Impfung wird wie vorhergesehen, nicht vom Tisch sein. Was die in der Arbeit befindende Tierseuchengesetzesrevision bringt, ist auch leicht zu ahnen!!

Hier die Infos aus Wikipedia, <http://de.wikipedia.org/wiki/West-Nil-Virus>:

West-Nil-Virus

Das West-Nil-Virus ist ein seit 1937 bekanntes, behülltes RNA-Virus des Typs ss(+)-RNA aus der Familie Flaviviridae, das sowohl in tropischen als auch in gemäßigten Gebieten vorkommt. Das Virus infiziert hauptsächlich Vögel, kann aber auch auf Menschen, Pferde und andere Säugetiere übergreifen. Das Vorkommen bei Vögeln oder Pferden ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche.

Die Regierung von Alberta, Canada, schreibt auf [http://www1.agric.gov.ab.ca/\\$department/deptdocs.nsf/all/agdex5455](http://www1.agric.gov.ab.ca/$department/deptdocs.nsf/all/agdex5455)

Birds and Animals Infected with WNV

Over 140 species of wild and domestic birds can be infected with WNV. As well, a wide range of wild and domestic animals can also be infected with WNV, including bears, mountain sheep and goats, horses, mules, donkeys, cattle, alpaca, dogs and cats. However, it is important to understand that disease is rare in the majority of these species. Only domestic geese, horses, mules and donkeys appear to be severely affected by WNV, and may develop clinical disease.

Most horses bitten by a mosquito infected with WNV will not develop clinical disease. They develop an asymptomatic infection, eliminate the virus and are none the worse for it. Symptoms in those horses that do become sick can include listlessness, a change in demeanor, drooping lips, muscle twitching, a lack of co-ordination, weakness in the limbs, partial paralysis or an inability to get up. A fever is not always present. A veterinarian should examine infected horses because these clinical signs are similar to those caused by Western Equine Encephalitis, Eastern Equine Encephalitis and Rabies.

There is no specific treatment for horses affected with WNV. Up to 35 per cent of horses showing clinical disease may die or have to be euthanized because of complications of the disease. Some recovered horses may exhibit permanent neurological deficits.

Über 140 Arten von wilden und gezähmten Vögeln können mit dem Virus infiziert werden. Auch kann ein breites Spektrum von Wild- und Haustieren vom Virus betroffen sein, inklusive Bären, Bergschafe und -ziegen, Pferde, Maultiere, Esel, Rinder, Alpacas, Hunde und Katzen. Es ist wichtig zu wissen, dass die Krankheit bei diesen Arten nur selten ausbricht. Nur Hausgänse, Pferde, Maultiere und Esel scheinen ernsthaft vom Westnilvirus betroffen zu werden und entwickeln klinische Symptome.

Die meisten Pferde, welche von einem infizierten Moskito gestochen werden, entwickeln keine klinische Krankheit. Sie entwickeln eine Infektion ohne Symptome, eliminieren das Virus und leiden kaum darunter. Symptome bei den Pferden, welche krank werden, sind Lustlosigkeit, Änderungen im Verhalten, hängende Lippen, Muskelzuckungen, Koordinationsstörungen, Gliederschwäche, teilweise Lähmung oder Unfähigkeit, aufzustehen. Fieber ist nicht immer vorhanden. Ein Tierarzt sollte infizierte Pferde untersuchen, weil diese klinischen Anzeichen denen der Westlichen und der Östlichen Pferdeenzephalomyelitis sowie der Tollwut ähneln.

Es gibt keine spezielle Behandlung für Pferde, welche vom Virus betroffen sind. Bis zu 35 Prozent der Pferde, welche klinische Symptome zeigen, können an den Komplikationen sterben oder müssen eingeschläfert werden. Einige der genesenen Tiere können bleibende Nervenschäden zeigen.

Das BAG schreibt, <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/00682/00684/01113/index.html?lang=de>:

West-Nil-Virus

Erreger und Übertragung

West-Nil-Fieber wird durch ein Virus hervorgerufen, das in Vögeln zirkuliert und durch Stechmücken beim Blutsaugen auf Menschen und Wirbeltiere, vor allem auf Pferde, übertragen wird. Die Mücken pflanzen sich in kleinen Wasseransammlungen (Behältern, Pneus, Pfützen) fort und sind hauptsächlich in der warmen Jahreszeit (Sommer, Herbst) aktiv. Menschen können sich weder bei erkrankten Personen noch bei Tieren direkt anstecken. Doch sind in den USA Fälle bekannt geworden, in denen das Virus bei Bluttransfusionen, Organspenden und während Schwangerschaften von der Mutter auf das Kind weitergegeben wurde.

Krankheitsbild

Rund 80 % der West-Nil-Virus-Infektionen verlaufen beim Menschen ohne Symptome. Bei 20 % entwickeln sich nach einer Inkubationszeit von 3-15 Tagen grippeähnliche Symptome mit hohem Fieber und manchmal einer Hautrötung am Rumpf. Nach wenigen Tagen heilt die Krankheit ohne Therapie ab. Komplikationen sind Hirn- und Hirnhautentzündungen, welche bei zirka 0,7% der Erkrankten, vorwiegend bei älteren Menschen, auftreten. Beides sind sehr schwerwiegende Komplikationen, die tödlich verlaufen können.

Verbreitung und Häufigkeit

Das West-Nil-Virus ist in Afrika, Israel, dem Mittleren Osten, manchen Ländern Osteuropas und Zentralasiens, Indien, Teilen Südasiens, Australien und inzwischen auch in Nord- und Mittelamerika verbreitet. In Europa traten sporadisch Fälle in Rumänien, Italien und Frankreich auf. In der Schweiz ist bisher kein Fall von West-Nil-Fieber nachgewiesen worden.

Vorbeugung

Es gibt weder eine Impfung noch eine spezifische Therapie gegen West-Nil-Fieber. Zur Vorbeugung in betroffenen Ländern empfiehlt sich der Schutz vor Mücken: langärmlige Kleider, Mückenspray und das Schlafen unter einem Mückennetz. Da Reisende nach ihrer Rückkehr aus Gebieten, in denen die Krankheit vorkommt, das Virus einschleppen könnten, werden sie seit 2002 vor einer Blutspende auf eine mögliche West-Nil-Virus-Infektion getestet.

Weitere Informationen zur weltweiten Verbreitung und Vorbeugung der Krankheit erhalten Sie bei Ihrem Hausarzt oder einer Fachärztin für Reisemedizin.

Und unser BVet meint unter

<http://www.bvet.admin.ch/themen/02794/02829/02913/index.html?lang=de>:

West-Nil Fieber

Erreger: West-Nil-Virus

Akute, viral bedingte Erkrankung bei Menschen, Vögeln, Pferden sowie anderen Säugetieren. Das

West-Nil Virus ist bis anhin vor allem in Südosteuropa, Zentralasien, Nordamerika und Afrika aufgetreten.

Die Krankheit beim Tier

Mit dem West-Nil Virus können sich Zugvögel, Gänse und zahlreiche Säugetiere (u.a. Pferd, Hund, Katze) anstecken.

Symptome

Pferde entwickeln eine Entzündung des Gehirns (Enzephalomyelitis) mit hohem Fieber oder zeigen gar keine Symptome. Ebenfalls symptomlos verläuft in der Regel eine Ansteckung mit dem West-Nil Fieber bei Hunden und Vögeln. Letztere können in seltenen Fällen eine Gehirnentzündung entwickeln.

Ansteckung

Die Ansteckung erfolgt über den Stich infizierter Mücken oder den Biss virushaltiger Zecken.

Prävention

Da das West-Nil Fieber bei Tieren in der Schweiz noch nie beobachtet wurde, sind zur Zeit keine vorsorglichen Massnahmen zu treffen.

Staatliche Kontrolle

Das West-Nil Fieber der Tiere ist nicht meldepflichtig.

Die Krankheit beim Menschen

Symptome

Bei etwa 80% der infizierten Menschen treten keine sichtbaren Krankheitsanzeichen des West-Nil Fiebers auf. Etwa 20% erkranken mit leichten Symptomen. Diese sind Fieber, schweres Krankheitsgefühl, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen sowie Schwellungen der Lymphknoten (Lymphadenopathie) und einem Hautausschlag am Oberkörper. Bei weniger als 1% der infizierten Personen (meist ältere Menschen oder Menschen mit herabgesetzter Abwehrkraft) befällt das West-Nil Virus das Nervensystem und es kommt zu Gehirn- und/oder Hirnhautentzündung.

Ansteckung

Die Ansteckung erfolgt über den Stich infizierter Mücken. Das Virus kann nicht direkt von Mensch zu Mensch übertragen werden. Jedoch kann eine Bluttransfusionen und Organtransplantationen zu einer Ansteckung führen. Möglich ist auch eine Übertragung, von der Mutter auf das ungeborene Kind oder möglicherweise nach der Geburt durch die Muttermilch.

Prävention

In der Schweiz wurde das West-Nil Fieber noch nie gemeldet. Wenn Gebiete bereist werden, in denen das West-Nil Virus vorkommt, ist ein Schutz vor Insekten mittels angepasster Kleidung und Insektenschutzmittel ratsam.

Staatliche Bekämpfung

Ein positives Laborresultat beim Menschen für das West-Nil Virus ist meldepflichtig.

Die Deutschen sehen es zur Zeit noch ziemlich gelassen:

http://www.fli.bund.de/fileadmin/dam_uploads/Publikationen/Amtliche_Methodensammlung/West-Nil-Virus.pdf